

Erhebt täglich Nachmittags
mit Ausnahme des Sonn- u. Feiertags

Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Einzelnummernpreis
für die Verlagshaus-Gegen-
seite oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Neunundsiebzigster Jahrgang.
Amtliches Verwaltungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Verlagspreis 9 Mark.

Inserate
für die nächstfolgende Nummer
bestimmt, werden bis 9 Uhr Mor-
tungs, größerer dagegen tags
zuvor erbeten.

Inserate befördern sämtliche
Annoncen-Bureau.

N. 241.

Dienstag, den 15. Oktober.

1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 12. Oktober. Offizielle Meldung. General Rindler, welcher am 10. Bernocrac ohne Widerstand besetzt hatte, beabsichtigt am 11. d. gegen Byzanz zu rücken, dessen Unterwerfung eine ersehnte Reputationsangelegenheit ist. Zahlreiche verunrubelte Infanterien aus dem Gebiete von L. d. wurden zwischen Peci und Bernocrac aufgefunden. Die von den Infanterien noch besetzt gehaltenen feste Klause ist durch das 1. Bägerbataillon errichtet.

Meldungen der „Polit. Korresp.“: Die in dem Ministerium des Inneren in der Angelegenheit der Administration Bosniens und der Herzegovina tagende Kommission hat die Beratung des Entwurfs einer provisorischen Organisation beider Länder vollendet. Dieselbe Kommission hat sich auch mit der Frage über die möglichst schleunige Reorganisation der Flüchtlinge aus Bosnien und der Herzegovina beschäftigt und die bezüglichen Grundzüge bereits festgestellt. Die Reorganisation der Flüchtlinge in die Herzegovina dürfte bereits im Werke sein. — Aus Konstantinopel vom 11. d.: Saeif Pascha kommt aus den Besprechungen mit einigen Vorkämpfern vorläufig bereits entlassen, welchen missliebigen Eindruck die letzten diplomatischen Manifestationen der Pforte auf die Kabinete einiger Großmächte hervorgebracht haben. — Außer dem Anführer der Jungtürken im Rhodopengebiet, St. Clair, hat sich auch die polnische Legion von der Annullation getrennt. St. Clair hat sich nach Albanien begeben. Den Oberbefehl über die Jungtürken hat Komate Dohji Smail übernommen. — Aus Pafaref von heute: Die rumänische Tabakmonopol-Gesellschaft hat der Regierung die Auflösung ihres Kontrats angetragen mit der Erklärung, daß sie bereit sei, die Geschäfte noch 2 Monate hindurch fortzuführen, damit die Regierung Zeit zur Uebernahme habe. Nach Ablauf dieses Termins wird der Betrieb eingestellt.

Kopenhagen, 12. Oktober. In der heutigen Sitzung der Landsting machte der Finanzminister Mitteilung von dem telegraphischen Nachrichten, wonach in St. Croix wieder gestörte Zustände herrschend zu sein scheinen. Der Aufstand scheint niedergeworfen, auf den meisten Plantagen sei die Arbeit wieder aufgenommen. Da das Telegramm von dem Verlust an Menschenleben spricht, so könne, wenn überhaupt ein solcher stattgefunden, seiner Ansicht nach derselbe nur ein unbedeutender sein, namentlich scheint keiner der Beamten bei dem Aufstande das Leben verloren zu haben.

Paris, 12. Oktober. Nach einem dem Marineminister von dem Gouverneur von Kaledonien zugegangenen Telegramm vom 3. d. sind die Bezirke von Bouloupari und Marat vollständig besetzt und ist in denselben die öffentliche Ordnung wieder hergestellt. Dagegen ist der Aufstand in dem Bezirke von Bouail noch nicht vollständig nieder-

geworfen. Die dortigen Stämme haben mehrere Kolonisten getötet und verschiedene Besitzungen angegriffen; die Aufständischen sind mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden. In den übrigen Bezirken Kaledoniens herrscht Ruhe. Der Gouverneur hofft, daß die demnächst eintreffenden Verstärkungen genügen werden, um die Pajifikation vollständig durchzuführen.

London, 12. Oktober. Die Firma „Hough Boulton“ in Manchester hat ihre Zahlungen eingestellt, die Passiva betragen 1—2 Millionen Pfund Sterling.

Die „Daily News“ melden aus Simla vom 11. d., die in Erwägung gezogene Ueberumpelung von Almudschid sei, weil man dieselbe als während des Oktobers unmöglich erlanten habe, aufgegeben worden. Das ursprüngliche Feldzugsprogramm, wonach eine kombinierte Vorrichtung von drei Punkten aus im Anfange des November beabsichtigt sei, werde beibehalten werden. Zu diesem Zwecke würden energische Vorbereitungen getroffen. Von dem Abgesandten des Vizekönigs an den Emir von Afghanistan fehle es noch immer an jeder Nachricht. — Der „Times“ wird aus Peking telegraphisch, der Vorkämpfer Jüsti Kobanoff habe dem sibirischen Minister des Auswärtigen, Saeif Pascha, erklärt, die russischen Kruppen würden so lange in Arriano verbleiben, bis ein definitiver, alle vom Berliner Kongresse unberührt gelassenen Punkte regelnder Vertrag zwischen den Türken und England abgeschlossen worden sei. Der Korrespondent der „Times“ glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß der russische Vorkämpfer damit bezwecke, den Widerstand der Pforte betreffs eines Paragrafen des neuen Vertrages zu überwinden und die Unterzeichnung des Vertrages überhaupt zu beschleunigen.

Liverpool, 11. Oktober. Bei einem heute hier stattgefundenen Kongresse entstand durch einen falschen Feueralarm eine große Verwirrung. 37 Personen, welche den Saal verlassen wollten, wurden getötet, viele verwundet.

Rom, 12. Oktober. Vom Finanzminister wird ein Gesetzesentwurf vorbereitet, wonach der bisher am geringsten bemessene Grundbesitz künftig gänzlich von der Grundsteuer entlastet werden soll. Dem Vernehmen nach wird in Folge des günstigen Standes des Budgets pro 1879 zur Deckung der dem Staatshaushalt aus der Abschaffung der Maßsteuer erwachsenden Verluste vom Finanzminister weder eine Steuererhöhung noch auch eine neue Steuer beantragt werden.

(Welt L.) Die „Capitale“ und die „Liberta“ verlan, daß rücksichtlich der bevorstehenden Ankunft der spanischen Pilger eine Quarantäne über dieselben verhängt werde. Die „Soc. della Liberta“, das kirchliche Organ, ist darüber erkönt und kennzeichnet das Verlangen dieser Maßregel lediglich als eine Schlinge gegen den Vatikan. Das

Publikum steht auf Seiten der Forderung einer Quarantäne, da es wegen der Möglichkeit des Einschleppens des gelben Fiebers beunruhigt ist. — Der katholische Provinzialkongress in Venedig hat Viasco gemacht. Er war nur sehr spärlich besucht.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 12. Oktober. Mehr und mehr verschwindet die aufgeregte Physiognomie, welche die Reichstagsberathung wie die Zuschauerräume während der ersten Tage der Berathung gezeigt hatte. Die leidenschaftliche Erregung weicht allmählich und der Charakter einer trockenen Geschäftsbefandlung tritt in den Vordergrund. Und selbst die manigfachen Aufreizungsmittel, welche von Seiten der Ultramontanen und der Socialdemokraten in die Debatte geworfen werden, sind nicht mehr im Stande, die bereits ein wenig phlegmatisch angebaute Stimmung in eine richtig choleriche umzuwandeln. Die namentliche Abstimmung, welche die Ablehnung der Hanel-Brühl'schen Abänderungs-vorschläge mit einer Mehrzahl von 33 Stimmen feststellt, (siehe Reichstagsbericht) war gleichzeitig die Vorabstimmung über das ganze Gesetz. Die Zahl der Anhänger und der Gegner des Gesetzes ist nunmehr endgültig festgestellt, das Schicksal des Entwurfs unabweislich vorabbestimmt.

Berlin, 12. Oktober.

Man berichtet, der Reichskanzler beabsichtige, eine Enquête der deutschen Arbeiterverhältnisse ins Werk zu setzen, an der sich auch Arbeiter beteiligen sollen, um so eine Grundlage für die Beurtheilung der Frage zu gewinnen, ob und wie es zu ermöglichen wäre, von Staats wegen eine Besserung der Lage der Arbeiter anzubahnen. Wenn es zu einem solchen Versuch kommen sollte, so könnte man sich wohl geneigt fühlen, denselben volle Sympathie zuzuwenden, wenn nicht bei einiger Ueberlegung sofort klar würde, daß eigentlich nicht der Staat, sondern die Gesellschaft berufen ist, auf Mittel und Wege zur Besserung der Arbeiterverhältnisse Bedacht zu nehmen. Nimmt der Staat diese höchste Aufgabe der Gegenwart ausschließlich in die Hand, so ist es unvermeidlich, daß sofort in die Debatte das politische Element hineinzieht, welches doch schließlich nichts damit zu thun hat.

Die jüngste Rede des Fürsten Bismarck hat in Frankreich das gewaltigste Aufsehen erregt. Die bonapartistischen und ultramontanen Zeitungen, „Figaro“ veran, wollen aus ihre auf eine Schwärzung in der auswärtigen Politik des Reichskanzlers schließen, den sie nunmehr als einen Gegner der Republik hinstellen. Selbst Gambetta's neueste Rede vermag nicht, dem Interesse Abbruch zu thun, mit welchem man den weiteren Vorgängen in Deutschland folgt.

Die beiden Dorotheen.

Roman von Cora Marbod.

(Fortsetzung.)

„Ich will Dir nicht erzählen, in welcher Form mit die Wahrheit geboten wurde. Nur so viel sei Dir erklärt: dich kann gerettet werden, gerettet durch meine höchste, wertvollste Liebe, mit der ich sie fürbittend dem lieben Gott empfehle.“

„Und deshalb will ich beten, mit Worten und Werken, so lange ich lebe, daß Gott sich ihrer erbarme.“

Aber, liebe Thea, glaubst Du wirklich, daß Gott, der Unanbeter, der ewig Unschätzbar, sich durch unser Zureden loben in seinen Reichthümern wandeln lassen, der glaubst Du, Gott könne einem in sich selbst ungeliebten die Vergnügung schenken, wie ein irdischer König es dem Verbrecher thun kann? — O glaube mir, mein armes Kind, die Seligkeit erhalten wir nicht als eine Gabe von außen her: im Herzen selber ist der Ort, wo sie aufsteigt und ihren Himmel schafft! — Wie kann man hoffen, durch Jährlingen einem Andern als sich selbst zu nützen? Thea hat gleich und still zur Erde nieders.

Er betrachtete sie mit ästhetischen Mitleiden und bewunderte fast, ihren frommen Aberglauben so schonungslos auszusprechen zu haben.

Endlich fand das Mädchen eine Antwort. Aber ihre Worte hingen, während sie sprach, auf Boden, und sie redete langsam und mit einiger Mühe, gleichsam, als ob sie jedes Wort aus dem Saube zu ihren Jährlingen herauszuschäbe.

Wir empfinden zuweilen die gütigen oder feindseligen Bestimmungen, welche unsere Mitmenschen gegen uns hegen, auch ohne daß dieselben ausgesprochen werden: könnte es also nicht auch möglich sein, daß ein Geist, der nicht mehr von Körper besessen und im Besitz seiner feinen Organe ist, die wir bei den Bewohnern des Jenseits vermuten, die Gesühle wahrnehme und empfinde, die eine andere Seele für ihn hegt? — Gibt es aber eine solche Fähigkeit, so wird Doris von der heißen Liebe, mit der ihr sich stets

geben, nicht unberührt bleiben und ihr Herz wird sich erweichen, wird für die Seligkeit reif werden!“

Kuno vermochte es nicht, der betäubten Schwärmerin zu erwidern, daß die Liebe Gottes ja vor allen Dingen geeignet wäre, Verdorrene zu überwinden, und es doch bei Weitem nicht immer vermöge. Er brachte es nicht über sich, ihr diese fromme Hoffnung zu nehmen. Jählich schlang er seinen Arm um sie und brücte sie an seine Brust.

„Kampf Du sie nicht fürbittend und liebend im Herzen tragen, auch als mein Weib?“

Ein Leben lief durch ihren Körper, heiße Röhre trat auf ihre Wangen; aber mit schwerem, innerem Kampf machte sie sich los und erhob sich.

„Als Dein Weib“, flüsterte sie, „würde ich aber glücklich sein — und sie vergessen!“

Damit verschwand sie eilig im Gebüsch.

Kuno athmete tief auf.

„Du liebst mich!“ jubelte er. „O, dann wird Alles, Alles gut!“

Einige Stunden später kamen die Herren vom Strandhause zurück. Sie waren aufgeregt und verstümmt.

Obgleich sie alle Spitze und Spürnte aufs Genaueste durchsucht, auch ein geheimes Fach im Secretair entbedt hatten, so war doch nirgend eine Spur von wichtigen Papieren zu entdecken gewesen.

Thea vermochte darüber keine Auskunft zu geben. Sie erklärte nur, gesehen zu haben, daß ihre Mutter kurze Zeit vor ihrer Erkrankung in dem Secretair gerümmt habe. Sie befaß sich deutlich, daß das geheime Fach mit Papieren angefüllt gewesen sei. Auch einen blitzenden Schmud behauptete sie bemerkt zu haben.

Herr von Heeres' of war äußerst unzufrieden mit diesem Resultat seiner Forschungen. Er wünschte das Dienstmädchen der Frau Helgot das Diebstahls anzulagen, und ließ sich nur schwer durch die Vorstellungen seiner Tochter und der Reinhardt'schen Eheleute davon abbringen.

In der That war ein Diebstahl auf dieser Halbinsel etwas so Unerhörtes, daß es schon zwingender Beweis bedurfte hätte, einen der Eingebornen in Anklagezustand zu versetzen.

Welchen Fehlern die Bewohner jenes Fleckens Landes auch ergehen sein mögen: zum Stiehlen haben sie nicht die geringste Veranlassung. Denn während sie einerseits in bezüglicher Wohlstand leben, so gehattet ihre althergebrachte Lebensweise andererseits so wenig Luxus, daß die Erzeugnisse ihrer Felder, ihrer Heerden und ihrer Fischei noch völlig ausreichend sind, ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Man schläft unter jenen Leuten bei unverhüllten Thüren: wie sollte ihnen ein so raffinierter Diebstahl zugekraut werden können? —

Es war nicht anders denkbar, als daß Frau Dorothea selbst die Beweise ihrer verführten Schuld vernichtet hatte.

Kurz bevor am andern Tag das Boot mit Herrn von Heereshof und seiner Tochter abfuhr, hatte Kuno noch eine Unterredung mit dem Edelmann erzwungen.

Schon nach den ersten Worten sah er, wie wenig ihn der Vater seiner Geliebten geneigt sei.

Derselbe ging in größter Aufregung auf und nieder, während jener sprach, sichtbare Zeichen seiner Ungebuld, und als der junge Mann seinen Antrag endlich vorgebracht, blieb der alte Herr stehen und fragte:

„Sind Sie ein Sohn des Justizrats' Weise?“

Kuno bejahte.

„Dann ist die Mutter Thea's auch die Ihrige! Haben Sie nie gehört, daß sie eine geborne Helgot war?“

Kuno stand wie betäubt.

„Ich bebaure“, sagte Heereshof, „daß Sie abermals durch meine Augenblinden leiden müssen. Aber Sie werden hiernach einsehen, daß Sie mein Schwiegersohn nicht werden können. — Wollen Sie mein Sohn sein?“

Er streckte ihm beide Hände entgegen, Kuno aber wandte sich mit einer krampfhaften Bewegung vom ihm.

Wie im Traum hörte er später den Wagen davonrollen, welcher die Reisenden zum Strande trug.

Dann raffte er sich auf und verfolgte zahllose Fische durch die Wildnis, wie ein rothwunder Hirsch streben mag, durch die Flucht der Fein zu entgehen, die er in sich trägt.

Auf dem Grabe seiner Mutter brachte er die Nacht zu, die schwerste seines Lebens. —

Das Militär-Pensionsgesetz vom 27. Juni 1871 befaßt in § 77 die allgemeine Feststellung der Grundzüge für die Berücksichtigung der Militärinvaliden bei Beförderung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei den Reichs- und Staatsbehörden dem Bundesrat vor. Zur weiteren Regelung dieses Gegenstandes finden zur Zeit kommissarische Beratungen statt, an welchen sowohl die sämtlichen preussischen Ministerien, als auch die obersten Reichsbehörden Theil haben.

Reichstag.

In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde in der zweiten Beratung des Gesetzentwurfes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie die gestern abgebrochene Debatte über § 5 fortgesetzt.

Zu demselben Lag folgender Antrag der Abgg. Dr. Briel und Gen. vor:

Der Reichstag wolle beschließen:

1) Am 5 dem 2. Absätze am Schlusse zuzusetzen:

„Auf Veranlassung zum Zwecke der den Reichstag oder eine Versammlung betreffender Angelegenheiten nach ausgeübter Wahl erstreckt sich diese Beschränkung nicht.“

Der Abg. Frhr. von Rittigerode wies eine geistige Behauptung des Abg. Windthorst, daß die beiden kontervoluten Parteien im Verein mit der nationalliberalen eine Partei Bismarck sans phrase bilde, als durchaus unrichtig zurück. Sie bildeten ein freiwilliges Aufgebot zur Bekämpfung der Feinde des Reichs. Den Antrag Briel halte er für schädlich, er begünstige die socialdemokratische Agitation und sei durchaus abzulehnen. Dagegen sprach sich der Abg. von Gurlitt für den Antrag Briel aus. Die Abg. von Gölz und Freiherr Schenk von Stauffenberg führten aus, daß nach dem Sinne, der Tendenz und dem Wortlaut dieses Gesetzes dessen Bestimmungen auf Wahlversammlungen und Wahlvereine keine Anwendung finden können, so lange sie nur diese Zwecke verfolgen und nicht unter falscher Firma sich antündigen. Sollte eine ausdrückliche diesbezügliche Bestimmung im Gesetze notwendig sein, so würde der Antrag Briel dafür auch nicht ausreichen. Der Abg. Reinders suchte in längerem Vortrage die von verschiedenen Rednern gegen die Socialdemokraten erhobene Vermuthung als nicht erwiesen, zu bestritten, und bat, den Antrag Briel anzunehmen.

Nachdem noch der Abg. Dr. Briel für seinen Antrag eingetreten, welcher von dem Abg. Dr. Hänel reaktionell abgeändert ist, erklärte sich der Staats-Minister Graf zu Eulenburg entschieden gegen den Antrag Briel, wie gegen den Unterantrag Hänel. Man dürfe nicht zulassen, daß die in § 1 des Gesetzes charakterisirten Bestrebungen unter der Firma von Wahlversammlungen gefördert werden könnten, zumal die parlamentarische Wirksamkeit nach den Erfolgen des Genter Kongresses für die Socialdemokraten nicht Selbstzweck, sondern nur Mittel für ihre Zwecke sei. Schließlich seien Wahlversammlungen für die Wahl eines Socialdemokraten nicht verboten.

Der Abg. Dr. Vasker sprach den Wunsch aus, daß der Antrag Hänel nicht aus juristischen, wohl aber aus politischen Gründen angenommen werden möchte, während der Abg. von Kardorff sich die Ablehnung der gestellten Amendements sich aussprach, da es doch wohl Hauptzweck dieses Gesetzes sei, z. B. Wahlversammlungen zum Zwecke der Wahl des Abg. Hoffmann, nach dessen neuerlicher Rede, zu verhindern. Gleichfalls wünschte der Herrero Abg. Dr. von Schwarze die Ablehnung der gestellten Anträge.

Das Resultat der Abstimmung ist folgendes: Mit „ja“ für die Schlusssätze Hänel's haben gestimmt 167 Abgeordnete, mit „nein“ 200, dieselben sind also abgelehnt. Hierauf wird auch der Antrag Briel verworfen und § 5 in der Fassung der Kommission angenommen.

Sechszehntes Kapitel.

Wie der Vollmond
Aus den Hüllen der Nacht.
Ist das Antlitz der Dichten
Aus den Schleiern
Wir entgegen getreten.
Räddert.

Unweit einer norddeutschen Residenz liegt ein reizendes Gut, Philippsbogen genannt. Dasselbe hatte kürzlich seinen Herrn, einen einjamen alten Junggesellen, verloren und diente nun seit Kurzem dem Erben desselben zum Wohnort.

Seit mehr als fünfzehn Jahren hatte es häufig seine Besitzer gewechselt. Vordem gehörte es der alten Familie Heereshof, deren letzter Sproß es aber unliebsamer Erinnerungen wegen veräußert hatte. Und es war, als hätten dieselben sich zu einem ungehobenen Dunst verdrichtet und sich in den Mauern des Schlosses dauernd eingemietet, denn auch der jetzige Bewohner schien bislang wenig Freude an seinem schönen Erbe zu empfinden.

Und doch war es so herrlich draußen auf dem alten Landhause, welchen der junge Herr von seinem Platz auf der Veranda aus bequem übersehen konnte.

Das Gelände stente sich sanft bergab, schloß einen blauen, spiegelnden See in seinen Armen ein und stieg dann wieder zu waldigen Höhen empor, von denen eine andere freundlich über die Schutter zu liegen schien.

Kapitän-Vicutenant Wilhelm von Wolfram war der jetzige Besitzer dieses Paradieses, welches er vor etwa drei Wochen von seinem alten Onkel geerbt hatte. Und trotz dieser kurzen Zeit schien er kaum die Wärme seines unerwarteten Reichthums so zu empfinden, als dies wenigstens der Reiz der Neuheit gerechtfertigt hätte.

Die stinkende Sonne hauchte oben einen rothen, glühenden Schimmer über Berge und Wasser und spiegelte sich feurig in den Flammern des Schilfbogens, welches durch seine ringsherum laufende feinerne Gallerie das Aussehen einer italienischen Villa erhielt. Auch dem dort verweilenden Gutsheeren vergnügte sie ihren verklärten Schimmer, obgleich er, träumertüchtig und in sich gefetzt, die bezorgene Welt seiner Gedanken der ihm umgebenden malerischen Landschaft vorzuziehen schien.

Der § 5a wird ohne Diskussion angenommen. Derselbe lautet: „Zufänglich sind das Verbot und die Auflösung ist die Polizeibehörde.“ Die Bestrafung findet nur an die Aufsichtsbeförden statt.“

§ 6 wird von der Kommission in folgender Fassung vorgeschlagen:

Druckschriften, in welchen social-emokratische, socialistische oder kommunistische, auf den Eintracht der beschiedenen Staats- oder Gesellschaftsverbände gerichtete Behauptungen in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise zu Tage treten, sind zu verbieten. Bei periodischen Druckschriften kann das Verbot sich auch auf das fernere Erscheinen erstrecken, sobald auf Grund dieses Gesetzes das Verbot einer einzelnen Nummer erfolgt.

Hierzu haben die Abgg. Adernann und Genossen das Amendement gestellt:

a. in Absatz 1 einzuschalten hinter den Worten: „öffentlichen Frieden“ die Worte: „insbesondere die Eintracht der Bevölkerungsklassen“;

b. in Absatz 2 zu streichen die Worte: „sobald auf Grund dieses Gesetzes das Verbot einer einzelnen Nummer erfolgt.“

Die Abg. v. Schmid (Wirttemberg), v. Kardorff und Dr. Lucius dagegen beantragen:

1) in Absatz 1 zu streichen die Worte: „in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise.“

2) In Absatz 2 zu streichen die Worte: „sobald auf Grund dieses Gesetzes das Verbot einer einzelnen Nummer erfolgt.“

Nachdem hierzu die Abgg. Freiherr von Hertling und Bamberger gesprochen, wird die Sitzung vertagt. Zur Geschäftsordnung bemerkt der Abg. Windthorst, er werde die von der Regierungspresse und den liberalen Blättern verbreitete Lüge von einem Bündnisse des Centrums mit den Socialisten, die auch der Abg. Bamberger vorgebracht hat, bei der nächsten Gelegenheit hier im Hause widerlegen. Der Präsident v. Forckenbeck rüft wegen des Ausdrucks Lüge den Abg. Windthorst zur Ordnung. Abg. Windthorst erklärt, er habe nur die Presse gemeint, gegen einen Abgeordneten aber den Ausdruck nicht gebraucht.

Präsident v. Forckenbeck erwidert dem Abg. Windthorst, er habe ausdrücklich den Abg. Bamberger der Lüge geziehen, der Ordnungsruf bleibe daher bestehen.

Nächste Sitzung am Montag. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung des Socialistengesetzes.

Literarisches.

Durch die Sternennwelt oder Wunder des Himmelsraumes betheilt, erscheint gegenwärtig in A. Hartlebens Verlag in Wien ein höchst interessantes Werk über populäre Astronomie. Der wohlbekannte Verfasser Ferdinand Siegmund, der uns schon in seiner „Illustrierten Naturgeschichte der drei Welten“ sowie in seinem Werke „Untergangene Welten“ werthvolle Beiträge für die populär-wissenschaftliche Lektüre geliefert, wird auch jetzt wieder seine Aufgabe mit größter Ausdauer und Eifer zu erfüllen. Die vorliegenden vier Hefen, die in seinen Bildern der Sternennwelt an uns vorüberziehen. Die bereits vorliegenden vier Hefen 1 und 2 verprechen etwas wirklich Belebendes, und handeln wir gewiss nur im Interesse unserer Leser, wenn wir ihnen Siegmund's „Durch die Sternennwelt“ bestens empfehlen. Die Himmelskörper, die uns täglich im Weltensraum vor den Augen schweben, sind ihrer Natur nach doch verhältnismäßig nur Wenigen bekannt; es ist nur der oft ausgesprochene Wunsch nach einem populär-astronomischen Werke hierdurch auf's Beste erfüllt. — Ferdinand Siegmund's neuestes Werk: „Durch die Sternennwelt oder Die Wunder des Himmelsraumes, gemeinschaftliche Darstellung der Astronomie für Leser aller Stände“ erscheint in 20 Lieferungen à 3 Bogen Text, mit zahlreichen Illustrationen, 6 Farbendruckbildern und 2 Stern-

karten, elegant ausgestattet und in illustriertem Umschlag geheftet. Monatlich werden 2 Lieferungen ausgegeben. Preis jeder Lieferung 60 Pf.

Der neue, lang erwartete Roman der Verfasserin der „Geier-Wally“, Wilhelmine von Hillern, wird unter dem Titel: „Lud sie kommt doch!“ im Novemberheft der „Deutschen Rundschau“ beginnen.

Ein Lied auf Wolke.*)

Es jagen die Deutschen nach Frankreich hinein,
Das Elß sich wieder zu holen.

Nun, Franzmann, nimm deine Büchse zur Hand
Jetzt gilt es das Elß und Vohrbringerland;
Das hast du uns schändlich gestohlen.

Der Franzmann lachte und sprach dazu:
„Wir haben die besten Gewehre.

Wir graben auf steilem Berge uns ein
Und schleudern Verderben in eure Reich'n.“

Ja, wenn nur der Wolke nicht wäre!

Graf Wolke lag sich die Berge an
Und nahm sich Papier und Feder.

Und auf dem Papier sein lächerlich
Zog sündend er wohl Strich bei Strich.

Nun, Franzmann, geh'st dir an's Leder!
Und wenn er den Plan zu Stande gebracht,
Dann hieß es: „An die Gewehre!“

Und wenn dann die Nacht herüber sank,
Dann flohen die Feinde das Thal entlang.

Ja, wenn nur der Wolke nicht wäre!
Bei Gravelotte und bei St. Privat,
Da hätte er Metz im Kreie.

Da gingen die Feinde ihm alle in's Netz;
Bald saßen wohl achtzig Tausend in Weg
Gesangen und piepten wie Mäuse.

Bei Sedan, da hub er zu jagen an,
Früh ließ da die Bömer er blasen.

Nichts nützte den Feinden ihr Morgengewehr;
Da fing er den Kaiser sammt seinem Heer;
Da fing er den Hirsch und die Hasen.

Drauf gab er dem fränkischen Grobian
Noch manche gelagene Lehre.

Zwar that er zuerst, als verstände er's nicht;
Doch endlich begriff es der elende Wicht;

Ja, wenn nur der Wolke nicht wäre!

*) Wir veröffentlichen dieses Gedicht eines rheinischen Dichters hier zum ersten Male und grade jetzt, nachdem der berühmte Schicksalstendenter von schwerer Krankheit genesen.

Kirchliche Anzeigen.

Wacienparodie: Den 4. October der Gymnasiallehrer Freje mit P. E. Schwieder. — Den 5. der Malermeister Schuppe mit A. Jermann verm. Köhler. — Der Geometer Rudloff mit L. Cumbius. — Den 6. der Schloßmeister Köster mit G. F. Tittmar. — Den 8. der Bäckermeister Köster zu Berlin mit S. F. E. von Hausen. — Den 9. der Tischlermeister Jacoby zu Brandenburg mit W. A. Hirsch. — Der Maschinenmeister Junges mit A. A. Kerber.

Ulrichsparodie: Den 2. October der Kupferwälder mit G. W. D. Kupfer.

Dankkirche: Den 5. October der Maler- und Lackiermeister Bernigss mit R. F. Barth. — Den 5. der Tischlermeister Schomoh mit J. W. A. Zimmermann. — Den 6. der Dienstmann Glaser mit A. P. Floy. — Der Silberarbeiter

Freje mit P. E. Schwieder. — Den 5. der Malermeister Schuppe mit A. Jermann verm. Köhler. — Der Geometer Rudloff mit L. Cumbius. — Den 6. der Schloßmeister Köster mit G. F. Tittmar. — Den 8. der Bäckermeister Köster zu Berlin mit S. F. E. von Hausen. — Den 9. der Tischlermeister Jacoby zu Brandenburg mit W. A. Hirsch. — Der Maschinenmeister Junges mit A. A. Kerber.

Freje mit P. E. Schwieder. — Den 5. der Malermeister Schuppe mit A. Jermann verm. Köhler. — Der Geometer Rudloff mit L. Cumbius. — Den 6. der Schloßmeister Köster mit G. F. Tittmar. — Den 8. der Bäckermeister Köster zu Berlin mit S. F. E. von Hausen. — Den 9. der Tischlermeister Jacoby zu Brandenburg mit W. A. Hirsch. — Der Maschinenmeister Junges mit A. A. Kerber.

Freje mit P. E. Schwieder. — Den 5. der Malermeister Schuppe mit A. Jermann verm. Köhler. — Der Geometer Rudloff mit L. Cumbius. — Den 6. der Schloßmeister Köster mit G. F. Tittmar. — Den 8. der Bäckermeister Köster zu Berlin mit S. F. E. von Hausen. — Den 9. der Tischlermeister Jacoby zu Brandenburg mit W. A. Hirsch. — Der Maschinenmeister Junges mit A. A. Kerber.

Freje mit P. E. Schwieder. — Den 5. der Malermeister Schuppe mit A. Jermann verm. Köhler. — Der Geometer Rudloff mit L. Cumbius. — Den 6. der Schloßmeister Köster mit G. F. Tittmar. — Den 8. der Bäckermeister Köster zu Berlin mit S. F. E. von Hausen. — Den 9. der Tischlermeister Jacoby zu Brandenburg mit W. A. Hirsch. — Der Maschinenmeister Junges mit A. A. Kerber.

Freje mit P. E. Schwieder. — Den 5. der Malermeister Schuppe mit A. Jermann verm. Köhler. — Der Geometer Rudloff mit L. Cumbius. — Den 6. der Schloßmeister Köster mit G. F. Tittmar. — Den 8. der Bäckermeister Köster zu Berlin mit S. F. E. von Hausen. — Den 9. der Tischlermeister Jacoby zu Brandenburg mit W. A. Hirsch. — Der Maschinenmeister Junges mit A. A. Kerber.

Freje mit P. E. Schwieder. — Den 5. der Malermeister Schuppe mit A. Jermann verm. Köhler. — Der Geometer Rudloff mit L. Cumbius. — Den 6. der Schloßmeister Köster mit G. F. Tittmar. — Den 8. der Bäckermeister Köster zu Berlin mit S. F. E. von Hausen. — Den 9. der Tischlermeister Jacoby zu Brandenburg mit W. A. Hirsch. — Der Maschinenmeister Junges mit A. A. Kerber.

Freje mit P. E. Schwieder. — Den 5. der Malermeister Schuppe mit A. Jermann verm. Köhler. — Der Geometer Rudloff mit L. Cumbius. — Den 6. der Schloßmeister Köster mit G. F. Tittmar. — Den 8. der Bäckermeister Köster zu Berlin mit S. F. E. von Hausen. — Den 9. der Tischlermeister Jacoby zu Brandenburg mit W. A. Hirsch. — Der Maschinenmeister Junges mit A. A. Kerber.

Freje mit P. E. Schwieder. — Den 5. der Malermeister Schuppe mit A. Jermann verm. Köhler. — Der Geometer Rudloff mit L. Cumbius. — Den 6. der Schloßmeister Köster mit G. F. Tittmar. — Den 8. der Bäckermeister Köster zu Berlin mit S. F. E. von Hausen. — Den 9. der Tischlermeister Jacoby zu Brandenburg mit W. A. Hirsch. — Der Maschinenmeister Junges mit A. A. Kerber.

Freje mit P. E. Schwieder. — Den 5. der Malermeister Schuppe mit A. Jermann verm. Köhler. — Der Geometer Rudloff mit L. Cumbius. — Den 6. der Schloßmeister Köster mit G. F. Tittmar. — Den 8. der Bäckermeister Köster zu Berlin mit S. F. E. von Hausen. — Den 9. der Tischlermeister Jacoby zu Brandenburg mit W. A. Hirsch. — Der Maschinenmeister Junges mit A. A. Kerber.

Freje mit P. E. Schwieder. — Den 5. der Malermeister Schuppe mit A. Jermann verm. Köhler. — Der Geometer Rudloff mit L. Cumbius. — Den 6. der Schloßmeister Köster mit G. F. Tittmar. — Den 8. der Bäckermeister Köster zu Berlin mit S. F. E. von Hausen. — Den 9. der Tischlermeister Jacoby zu Brandenburg mit W. A. Hirsch. — Der Maschinenmeister Junges mit A. A. Kerber.

Freje mit P. E. Schwieder. — Den 5. der Malermeister Schuppe mit A. Jermann verm. Köhler. — Der Geometer Rudloff mit L. Cumbius. — Den 6. der Schloßmeister Köster mit G. F. Tittmar. — Den 8. der Bäckermeister Köster zu Berlin mit S. F. E. von Hausen. — Den 9. der Tischlermeister Jacoby zu Brandenburg mit W. A. Hirsch. — Der Maschinenmeister Junges mit A. A. Kerber.

Freje mit P. E. Schwieder. — Den 5. der Malermeister Schuppe mit A. Jermann verm. Köhler. — Der Geometer Rudloff mit L. Cumbius. — Den 6. der Schloßmeister Köster mit G. F. Tittmar. — Den 8. der Bäckermeister Köster zu Berlin mit S. F. E. von Hausen. — Den 9. der Tischlermeister Jacoby zu Brandenburg mit W. A. Hirsch. — Der Maschinenmeister Junges mit A. A. Kerber.

Freje mit P. E. Schwieder. — Den 5. der Malermeister Schuppe mit A. Jermann verm. Köhler. — Der Geometer Rudloff mit L. Cumbius. — Den 6. der Schloßmeister Köster mit G. F. Tittmar. — Den 8. der Bäckermeister Köster zu Berlin mit S. F. E. von Hausen. — Den 9. der Tischlermeister Jacoby zu Brandenburg mit W. A. Hirsch. — Der Maschinenmeister Junges mit A. A. Kerber.

Freje mit P. E. Schwieder. — Den 5. der Malermeister Schuppe mit A. Jermann verm. Köhler. — Der Geometer Rudloff mit L. Cumbius. — Den 6. der Schloßmeister Köster mit G. F. Tittmar. — Den 8. der Bäckermeister Köster zu Berlin mit S. F. E. von Hausen. — Den 9. der Tischlermeister Jacoby zu Brandenburg mit W. A. Hirsch. — Der Maschinenmeister Junges mit A. A. Kerber.

Freje mit P. E. Schwieder. — Den 5. der Malermeister Schuppe mit A. Jermann verm. Köhler. — Der Geometer Rudloff mit L. Cumbius. — Den 6. der Schloßmeister Köster mit G. F. Tittmar. — Den 8. der Bäckermeister Köster zu Berlin mit S. F. E. von Hausen. — Den 9. der Tischlermeister Jacoby zu Brandenburg mit W. A. Hirsch. — Der Maschinenmeister Junges mit A. A. Kerber.

Freje mit P. E. Schwieder. — Den 5. der Malermeister Schuppe mit A. Jermann verm. Köhler. — Der Geometer Rudloff mit L. Cumbius. — Den 6. der Schloßmeister Köster mit G. F. Tittmar. — Den 8. der Bäckermeister Köster zu Berlin mit S. F. E. von Hausen. — Den 9. der Tischlermeister Jacoby zu Brandenburg mit W. A. Hirsch. — Der Maschinenmeister Junges mit A. A. Kerber.

Freje mit P. E. Schwieder. — Den 5. der Malermeister Schuppe mit A. Jermann verm. Köhler. — Der Geometer Rudloff mit L. Cumbius. — Den 6. der Schloßmeister Köster mit G. F. Tittmar. — Den 8. der Bäckermeister Köster zu Berlin mit S. F. E. von Hausen. — Den 9. der Tischlermeister Jacoby zu Brandenburg mit W. A. Hirsch. — Der Maschinenmeister Junges mit A. A. Kerber.

Freje mit P. E. Schwieder. — Den 5. der Malermeister Schuppe mit A. Jermann verm. Köhler. — Der Geometer Rudloff mit L. Cumbius. — Den 6. der Schloßmeister Köster mit G. F. Tittmar. — Den 8. der Bäckermeister Köster zu Berlin mit S. F. E. von Hausen. — Den 9. der Tischlermeister Jacoby zu Brandenburg mit W. A. Hirsch. — Der Maschinenmeister Junges mit A. A. Kerber.

Freje mit P. E. Schwieder. — Den 5. der Malermeister Schuppe mit A. Jermann verm. Köhler. — Der Geometer Rudloff mit L. Cumbius. — Den 6. der Schloßmeister Köster mit G. F. Tittmar. — Den 8. der Bäckermeister Köster zu Berlin mit S. F. E. von Hausen. — Den 9. der Tischlermeister Jacoby zu Brandenburg mit W. A. Hirsch. — Der Maschinenmeister Junges mit A. A. Kerber.

Freje mit P. E. Schwieder. — Den 5. der Malermeister Schuppe mit A. Jermann verm. Köhler. — Der Geometer Rudloff mit L. Cumbius. — Den 6. der Schloßmeister Köster mit G. F. Tittmar. — Den 8. der Bäckermeister Köster zu Berlin mit S. F. E. von Hausen. — Den 9. der Tischlermeister Jacoby zu Brandenburg mit W. A. Hirsch. — Der Maschinenmeister Junges mit A. A. Kerber.

Freje mit P. E. Schwieder. — Den 5. der Malermeister Schuppe mit A. Jermann verm. Köhler. — Der Geometer Rudloff mit L. Cumbius. — Den 6. der Schloßmeister Köster mit G. F. Tittmar. — Den 8. der Bäckermeister Köster zu Berlin mit S. F. E. von Hausen. — Den 9. der Tischlermeister Jacoby zu Brandenburg mit W. A. Hirsch. — Der Maschinenmeister Junges mit A. A. Kerber.

Freje mit P. E. Schwieder. — Den 5. der Malermeister Schuppe mit A. Jermann verm. Köhler. — Der Geometer Rudloff mit L. Cumbius. — Den 6. der Schloßmeister Köster mit G. F. Tittmar. — Den 8. der Bäckermeister Köster zu Berlin mit S. F. E. von Hausen. — Den 9. der Tischlermeister Jacoby zu Brandenburg mit W. A. Hirsch. — Der Maschinenmeister Junges mit A. A. Kerber.

Freje mit P. E. Schwieder. — Den 5. der Malermeister Schuppe mit A. Jermann verm. Köhler. — Der Geometer Rudloff mit L. Cumbius. — Den 6. der Schloßmeister Köster mit G. F. Tittmar. — Den 8. der Bäckermeister Köster zu Berlin mit S. F. E. von Hausen. — Den 9. der Tischlermeister Jacoby zu Brandenburg mit W. A. Hirsch. — Der Maschinenmeister Junges mit A. A. Kerber.

Freje mit P. E. Schwieder. — Den 5. der Malermeister Schuppe mit A. Jermann verm. Köhler. — Der Geometer Rudloff mit L. Cumbius. — Den 6. der Schloßmeister Köster mit G. F. Tittmar. — Den 8. der Bäckermeister Köster zu Berlin mit S. F. E. von Hausen. — Den 9. der Tischlermeister Jacoby zu Brandenburg mit W. A. Hirsch. — Der Maschinenmeister Junges mit A. A. Kerber.

Freje mit P. E. Schwieder. — Den 5. der Malermeister Schuppe mit A. Jermann verm. Köhler. — Der Geometer Rudloff mit L. Cumbius. — Den 6. der Schloßmeister Köster mit G. F. Tittmar. — Den 8. der Bäckermeister Köster zu Berlin mit S. F. E. von Hausen. — Den 9. der Tischlermeister Jacoby zu Brandenburg mit W. A. Hirsch. — Der Maschinenmeister Junges mit A. A. Kerber.

Freje mit P. E. Schwieder. — Den 5. der Malermeister Schuppe mit A. Jermann verm. Köhler. — Der Geometer Rudloff mit L. Cumbius. — Den 6. der Schloßmeister Köster mit G. F. Tittmar. — Den 8. der Bäckermeister Köster zu Berlin mit S. F. E. von Hausen. — Den 9. der Tischlermeister Jacoby zu Brandenburg mit W. A. Hirsch. — Der Maschinenmeister Junges mit A. A. Kerber.

Friedrich mit F. D. Jänike. — Den 9. der Buchdruckerei-
Königer zu Merseburg mit A. C. D. Kudenlein.
Reinhardt: Den 5. Oktober der Gymnasiallehrer Bär
mit A. A. Klotz. — Den 8. der Glasermeister Böhme mit
A. F. Reubauer.
Glaube: Den 5. Oktober der Mechanikus Dreßel
mit F. W. L. Simon.

Geborene und Gestorbene:
Kartenparodie: Den 28. Mai dem Lokomotivführer
Fotemann ein S., Friedrich Wilhelm. — Den 20. dem Kaufmann
Hampel ein S., Elsbeth. — Den 10. Juni dem Kaufmann
Demich ein S., Paul Walther. — Den 10. Juli dem
Botenmeister Becker ein S., Johann Friedrich Wilhelm
Albert. — Den 5. August dem Mobell-
meister Bachmann ein S., Emma Margarethe. — Den 13.
dem Dienmann Thomann ein S., Ernst Friedrich. —
Den 22. dem Kaufmann Werther ein S., Karl Gerhard.
— Den 28. dem Restaurateur Klopffleisch ein S., Anna
Luise Margarethe.

Militär-Gemeinde: Den 28. Aug. dem Major a. D.
Jahde ein S., Georg.

Mittheilung: Den 5. April 1878 dem Stellma-
cher Böttcher ein S., Friedrich Karl. — Den 8. ein un-
ter. S., Erdmann Emil Hugo. — Den 19. Mai dem
Büchsenmacher Werner ein S., Franz. — Den 21. dem
Maurer Werner ein S., Emma Marie Emilie. — Den 1.
Juni dem Maschinenbauer Sasse ein S., Agnes Mar-
garethe Martha. — Den 7. dem Formner Petersen ein S.,
Richard Bernhard. — Den 13. dem Schmied Jöchl
ein S., Paul. — Den 10. Juli dem Kunst- und Handels-
lehrer Günther ein S., Karl Paul. — Den 26. dem
Zugspinnmeister Schöbel ein S., Max. — Den 2. August
ein weibl. L., Henriette Amalie Martha.

Verstorbene: Den 28. Juni dem Zimmermann
Kist ein S., Max Paul. — Den 31. August dem Hand-
arbeiter Bögler ein S., Max Paul.

Konfirmanden: Den 21. April dem Schuhmachermeister
Katon eine L., Anna Martha. — Den 27. Juni dem
Diktator Bauer ein S., Gustav Hermann. — Den 9. Juli
dem Kaufmann Günther eine L., Frieda Elsa. — Den 21.
dem Klempner Schürubach eine L., Johanne Marie
Martha. — Den 21. dem Korbmachermeister Berger ein S.,
Ernst Gustav Albert. — Den 29. dem Lehrer und Dom-
organisten Höpferberger ein S., Paul. — Den 21. dem
Gemeindebeamten Gronau ein S., Hans Georg. — Den 24.
dem Magistrats-Greuter Förster ein S., Hugo Max.

Reinhardt: Den 20. November 1877 dem Arbeiter
Königer ein S., Max Willy Ernst. — Den 23. Juni 1878
dem Gehilfen der Wägerei eine L., Elfiabeth Vertha Alma.

Wanda: Den 14. Juni 1877 dem Zimmermann
Kist eine L., Friederike Minna. — Den 27. März 1878
dem Schneidermann Sinn ein S., Hugo Albert Ernst. — Den
11. Juni dem Schuhmachermeister Gammig ein S., Max.
— Den 7. Mai dem Professor Dr. Schwabe ein S.,
Hans Adolf Alwin. — Den 29. dem Handarbeiter Schu-
mann ein S., August Hermann. — Den 3. Juni dem
Kaufmann Köhner ein S., Wilhelm. — Den 13. dem
Schleifer Heine ein S., Friedrich Heinrich Max. — Den
11. dem Versicherungs-Beamten Wege eine L., Almine
Hilma. — Den 4. September dem Maurer Salzer ein S.,
Wilhelm Richard.

Katholische Kirche: Den 8. Juni dem Handarbeiter
Melin ein S., Otto. — Den 23. Juli dem Tischler Otto
ein S., Emil Ernst. — Den 9. September dem Schuh-
machermeister Kujhel ein S., Karl Joseph. — Den 12. dem
Kaufmann Glaw ein S., Adolf Martin Valentin. — Den 11.
dem Gerichtsboten Körner ein S., Ignaz Eduard Max.
— Den 25. dem Handarbeiter Winta eine L., Josephine.
— Den 2. Oktober dem Kaufmann Polomy eine L., Barbara.

Die historische Kommission der Provinz Sachsen.
Der Beschluß des Provinzial-Landtages vom 18. No-
vember 1876 ist für die Provinz Sachsen eine
„Historische Kommission“

zu bilden gerufen und mit Befugnissen und Mitteln aus-
gestattet worden, um alle auf die Erforschung der
Geschichte unserer engeren Heimath gerichteten
Untersuchungen planmäßig zu leiten und nachdrücklich zu unter-
stützen, sowie die aus der Vergangenheit gewonnenen wissen-
schaftlichen Ergebnisse für Gegenwart und Zukunft nutzbar
zu machen. Durch sie hat die Thätigkeit der bisher in der
Provinz arbeitenden Geschichtsvereine einen gemeinschaftlichen
Fortschritt gefunden; Vertreter der letzteren wirken hier
mit Männern zusammen, die sich die Erforschung der Ver-
gangenheit unseres gemeinsamen deutschen Vaterlandes zur
Hauptaufgabe gemacht haben.

Manngleich und schwer erreichbar sind die Ziele, die sich
eine solche Kommission zu setzen hat.

Eine ihrer ersten Aufgaben muß es sein, für die
Erhaltung der handschriftlichen Ueberlieferungen zur
Geschichte der Provinz Sorge zu tragen. Noch mögen
es in dem Bereiche der letzteren Sammlungen von Akten
und Urkunden in dem Besitze von Körperschaften, Lehns-
und Gemeindegewaltigen, Anstalten und Familien befinden, von
denen Epochen, geschweige Epochen, die Forscher bisher keine
Kenntnis hatten; auch sind nicht alle die Orte nachgewiesen,
wo die Archive und Bibliotheken der ehemals in der Provinz
bestehenden geistlichen Stiftungen gewahrt sind; vieles
ist verstreut bei Umwandlung solcher geistlicher Besitzungen
in Domanen in Privatbesitz und von einer Hand in die an-
dere übergegangen. Die Kommission würde jede Mittheilung
über solche Vorgänge, sowie über die Art und Weise, wie

solche Silberpappeln. Ihre Blätter rieselten flüsternd im
Wind wie ein Sternregen.

Dann ward es wieder feierlich still.
Wichtig — was war das? — Hand sein Senker
zu ein unerwartetes Echo? — Ein Solches hatte sein Ohr
gehört, er konnte sich nicht getraut haben!
(Fortsetzung folgt.)

derartige Sammlungen oder deren Ueberreste für Studien
zugänglich werden könnten, mit großem Danke aufnehmen.
— Sodann kam sie es allen Privat- und für den Fall
von Aufstellungen, Theilungen, Auseinanderlegungen und Neu-
ordnungen den obengenannten Körperschaften nicht genug an
das Herz legen, die in ihrem Besitze befindlichen Akten, Ur-
kunden und Aufzeichnungen jeder Art, wie Chroniken, Tage-
bücher, Rechnungsbücher, auch Handschriften, nicht gerade histo-
rischen Inhaltes, die sich jedoch durch höheres Alter und
eigenständige Ausstattung auszeichnen, nicht der Vernichtung
oder Veräußerung Preiszugeben, bevor nicht deren wissen-
schaftliche Wertlosigkeit durch einen Sachverständigen fest-
gestellt ist; oft ergeben gerade die unscheinbarsten Materialien
wichtige Beiträge über wirtschaftliche Zustände und Kultur-
verhältnisse der Vergangenheit; zur sachkundigen Prüfung
in solchen Fällen die Kommission stets eine geeignete
Persönlichkeit nachweisen. Ebenso wird die Kommission stets
geneigt sein, derartige handschriftliche Ueberlieferungen in den
ihre unterstellten Sammlungen aufzubewahren oder sie auch
durch Kauf an sich zu bringen.

In gleicher Weise richtet die Kommission ihr Augen-
merk auf die Alterthümer und älteren Kunstwerk-
mäler der Provinz.

In bedauerlicher Weise haben selbst neuerdings noch
manche Stücke mittelalterlicher Baukunst, Bildhauerarbeiten
in Stein und Holz, Inschriften, Werke der Malerei in
öffentlicher wie Privatgebäuden bei Um- und Neubauten zu-
meist in Folge ansehender Unvorsichtigkeit ihren Unter-
gang gefunden. Auch für diese Zeugnisse der Vergangenheit
bittet die Kommission dringend um Schonung und um gefällige
rechtzeitige Mittheilung, falls der Untergang solcher Kunster-
zeugnisse nicht aufzuhalten sei; sie würde dann dafür sorgen,
daß der Nachwelt wenigstens durch Abbildungen oder Nach-
bildungen die Erinnerung an die Vorzeit gesichert wird;
ländliche und städtische Kirchengemeinden wollen vor allem
die Veränderungen im Außen- und Innern der gottesdien-
stlichen Räume, sowie bei Neuzügen alter oder schadhafter
Glocken darauf bedacht sein, das Inschriften, Bildwerke und
Zierarbeiten derselben in ihrer alten Gestalt durch Abformung
oder Abzeichnung erhalten bleiben. Uebrigens wird im Laufe
dieses und der nächsten Jahre ein bau- und kunstverständiges
Mitglied der Kommission, Bau-Inspektor Sommer aus
Leipzig, verschiedene Theile der Provinz bereisen, um die
noch vorhandenen Baudenkmäler kennen zu lernen; seien seine
Arbeiten an Ort und Stelle freundschaftlich entgegenkommen
empfohlen!

Nicht weniger oft sind selbst in unseren Tagen schät-
zbare Funde ihrer nächsten Heimath entweder ganz entfremdet
oder wenigstens Theile derselben an herumziehende Händler
oder an Viehhändler veräußert, ja sogar geradezu zum Ein-
schmelzen verkauft worden. Von allen solchen Funden an
Urnen, Steinbeilen, Bronzegeräthen und Zierarbeiten aus
Edelmetall, ferner namentlich auch an Münzen,
bitten wir uns unverzüglich Nachricht zukommen zu lassen,
da die Kommission durch die Liberalität der Provinzial-Ver-
waltung in den Stand gesetzt ist, beim Ankaufe derartiger
Alterthümer dem Rechte der Besitzer oder Finder voll und
ganz Genüge zu thun.

Hierbei weisen wir mit besonderer Freude darauf hin,
daß die Vertreter unserer heimlichen Provinz zugleich mit
der Gründung der historischen Kommission die
Errichtung eines Provinzial-Museums
zu Halle a. S.

in Aussicht genommen haben. Dem Provinzial-Museum,
für das durch Ankauf und Ausgrabungen bereits ein wert-
voller Grundhof gewonnen, für das durch Munificenz des
hohen Kultus-Ministeriums in der Nähe entsprechende Räum-
lichkeiten zur Verfügung kommen und dem sich demnachst
auch die bedeutenden Sammlungen des Thüringisch-Sächsischen
Geschichtsvereines zu Halle anschließen sollen, wünschen
wir wo möglich alle in der Provinz gemachten Funde zuzuf-
ühren. Wir wenden uns daher an die zahlreichen Besitzer
kleinerer Sammlungen mit der ergebensten Bitte, das gemein-
nützige Unternehmen wenigstens durch Ueberlassung der
Doppelten und entbehrlichen Stücke zu unterstützen, wenn
sie es nicht vorziehen sollten, dem Einzelnen durch Einver-
leibung in das große Ganze die ihm gehörende Stelle zu
sichern.

Im Anschluß hieran empfiehlt die Kommission den
Besitzern von Alterthümern die ausgedehnte Schonung
etwaiger aus letzteren sich befindender Erhebung und Hügel,
die oft schon durch Namen, wie „Hünen-, Heiden-,
Hünen-, Römer-Gräber“ oder „Hünen u. s. w. Mauer“
als Ueberreste von Grabstätten oder Befestigungen
aus den ältesten Zeiten die Besiedelung unserer Gegenden
gekennzeichnet sind. Ueber sind in Bezug auf die erleren
gang ungenügendem Fabeln von materiell wertvollem Inhalte
dieselben verbreitet, während sie noch stets eine nur die
Wissenschaft bereichernde Ausbeute geliefert haben und dies
auch nur in den Fällen, in denen die Aufdeckung jener Grä-
ber durch fundiger Hand geleitet wurde, denn nur durch
genaue Beobachtung und Verzierung der kleinsten Neben-
umstände, vor allem durch Feststellung der ursprünglichen
eigenständlichen Lage und Ordnung der Fundgegenstände
können diese ältesten Ueberreste menschlichen Schaffens für
die Wissenschaft nutzbar gemacht werden. Es ist daher höchst
erwünscht, daß von zufälligen Aufdeckungen solcher Hügel,
namentlich bei Separationen und Gemeinheitsabteilungen, die
Kommission rechtzeitig oder so schnell als möglich in Kennt-
nis gesetzt werde; sie wird geeigneten Falles ihr Mitglied,
Professor Dr. Klopffleisch aus Jena, oder einen anderen
Sachverständigen an Ort und Stelle absenden und alle Sorge
aufnehmen, daß die zur wissenschaftlichen Verwertung der
Funde erforderlichen Maßregeln ohne Nachtheil für die
jeweiligen Besitzer oder Pächter der Grundstücke zur Aus-
führung kommen.

Nach diesen Gesichtspunkten erschien es der Kommission
in erster Linie angezeigt, den zerstreuten Einflüssen der Zeit
an den uns von der Vergangenheit überlieferten Denkmälern
entgegen zu arbeiten; es gilt, dieselben ungehärtet kommen-

den Geschlechtern zu überliefern und noch ist es Zeit, manche
namentlich in den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts
an jenen Schätzen begangene Verwundung zu sühnen. Die
historische Kommission ist der Ueberzeugung, daß die Ange-
hörigen der Provinz Sachsen nicht hinter den Bewohnern
anderer Provinzen zurückbleiben, sondern es als eine Pflicht
der Ehre und des Patriotismus ansehen werden, die hier
darzulegenden Bestrebungen in jeder Weise nach Kräften zu
unterstützen; andererseits wird die Kommission darauf bedacht
sein, ihrer Dankbarkeit für jede zu Theil gewordene Beihilfe
angemessenen Ausdruck zu geben.

Halle, im Oktober 1878.

Die historische Kommission der Provinz Sachsen.

Prof. Dr. Dümmler hier, Vorsitzender;
Farrer Winter in Alten-Webdingen bei Egeln,
stellvert. Vorsitzender;
Bürgermeister Brecht in Duedlinburg, Vertreter
des Provinzial-Ausschusses;
Prof. Dr. Schum hier, Schriftführer;
Archivar Dr. Jacobs in Bernigerohe; Prof. Dr. Klopffleisch
in Jena;
Prof. Dr. Opel hier; Pfarrer emer. Dr. theol. Otte
in Merseburg;
Gymnasial-Direktor Dr. Schmidt in Halberstadt;
Oberregierungs-Rath Freiherr Dr. v. Tettau in Erfurt;
Bau-Inspektor a. D. Sommer in Zeitz;
Apotheker Jeschke in Salzweil.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Werte vom 11. Oktober 1878.

	Legit. Erlaubn.	Zins- termin	Zinssatz	Ang.-z.	Gesamt
5% Halle'sche Stadt-Oblig.	—	1/4 u. 1/2	5	—	101,50
4 1/2% „ „ 1867	—	do.	4 1/2	—	101
3 1/2% „ „ 1818	—	1/4 u. 1/2	3 1/2	—	94
4% Pfandbriefe der Provinz Sachsen	—	do.	4	—	94,25
4 1/2% Mansf. Gewerksch.-Obliga- tionen	—	do.	4 1/2	—	99
4% Anstalt Regal-Obligat.	—	do.	4 1/2	—	100
5% Halle'sche Fuderfidejuri- Anleihe	—	1/4 u. 1/2	5	—	92,50
5% Hall. Raffinerie-Anleihe	—	1/4 u. 1/2	5	—	100,50
5% Hypoth.-Anl. der Stadt Körbisdorf	—	1/4 u. 1/2	5	99	—
6% Säch. Thür. Brauntollen- Anleihe	—	1/4 u. 1/2	6	100,25	—
Halle'sche Bankvereins-Aktien	8	1/2	5	—	114
Neue Thür.-Raff. St.-Aktien	0	1/2	4	88	—
Neue Fuder-Raffin. Stamm- Prioritäten	5	do.	5	99	—
Halle'sche Fuderfidejuri-Akt. *)	0	fec.	fec.	—	—
Körbisdorf. Fuderfabrik-Akt.	3	1/4	4	—	58,50
Glaube'sche Fuderfabrik-Aktien	3 1/2	1/2	4	—	48
Säch.-Thüring. Brauntollen- Stamm-Aktien	3	1/2	4	66,50	—
Säch.-Thüring. Brauntollen- Stamm-Prioritäten	5	do.	5	87	—
Wertheim-Weissenfelder Braun- tollen-Aktien	18 1/2	1/4	4	—	175
Dörfenig's-Rattmannsdorfer Brauntollen-Aktien	5 1/2	1/2	4	56	54
Halle'sche Brauerei Stamm- Aktien (Michaelis)	0	1/2	4	8,50	—
Halle'sche Brauerei Stamm- Prioritäten	0	do.	5	—	—
Erfurt'sche Papier-Fabr.-Akt.	0	do.	5	—	10
Beizer Maschinenbau-Aktien (Sülze)	0	1/2	4	—	22
Halle'sche Maschinenfabrik-Akt.	10	1/2	4	—	98
Glückener Maschinenfabrik-Akt.	5	1/2	5	—	—
Landesberger Holzfabrik-Akt.	15	1/2	5	—	—
Eilenburger Rattum-Manu- factur-Aktien	2	1/2	4	—	—
Neub. Gern. Robert-Aktien	0	fec.	4	5	—
Kurze Rend.-Anleihe-Beg- bau-Bereins-Aktien *)	2	„	„	—	—
Postf.-Aktien *)	2	„	„	—	—
Theater-Aktien *)	4	„	„	170	—

Todesfälle.
— Am Nachmittag des 12. starb in Merseburg
nach kurzem aber schweren Krankenlager der Oberpräsident
a. D. und Dechant des hiesigen Domkapitels Freiherr von
Witzleben.

Kirchliche Anzeige.
Zu St. Moritz: Mittwoch den 16. d. M. Vorm. 10 Uhr
Weichte und Kommunikation Hr. Dial. Nieschmann.

Repertoire der Stadt-Theater zu Leipzig.
Neues Theater. Montag, 14. Oktober: Götterdäm-
merung. (Anfang 6 Uhr.)
Altes Theater. Montag, 14. Oktober: geschlossen.
Dienstag, 15. Oktober: Gastspiel des meininger'schen
Hoftheaters: „Julius Caesar.“

Ueberlicht der Witterung (am 12. Okt. 8 u. Morg.)
Das Minimum ist nach dem nördlichen Norwegen ge-
richtet und in Ausfüllung begriffen, in Central- und West-
europa ist das Barometer allgemein gestiegen, in Irland
jedoch nur bis zum Abend, über den britischen Inseln und
Frankreich herrscht stille, ziemlich heitere Witterung, an den
Rändern Deutschlands und Dänemarks frische südwestliche
Aufströmung und unabhängiges theilweise regnerisches Wet-
ter, in Finnland schwacher Südwind mit feuchtem, sehr war-
mem, in Oesterreich Windstille mit wolkenlosem Wetter.
In Central-europa ist die Temperatur allgem. gestiegen,
im Binnenlande um mehrere Grade.

Dienstag und Donnerstag wird die renommierte Dyo-
ler Concert-Gesellschaft Peter, Köhler und Jagl
in „Hôtel garni zur Tulpe“ hier, Concerte veranstalten,
worauf wir noch ganz besonders aufmerksam machen.

Zu Hochzeits-
und Festgeschenken empfiehlt billigst in großer Auswahl
Geschenkliteratur
 Classiker, Prachtwerke musikal. Classiker in Originalgebänden,
Kochbücher,
ff. Oeldruckbilder
 in eleg. Vordrucken,
Büsten, Figuren etc., waschbar,
Emaille-Bilder.
Max Köstler, Poststraße 20.

Köflers Füllregulir-Ofen.
 Sehr wenig Brennmaterial, gleichmäßige Temperatur, gefundeste Luft; (ohne Kohlenoxydgas.)
 Alleinverkauf für Halle: **Aug. Knabe.**

Frische Salzbutter,
prima Sauerkohl
 empfiehlt
F. C. Vogel,
 gr. Ulrichstraße 4.

Pa. amerik. Petroleum,
 à Liter 22 1/2,
feinestes Salol-Solaröl,
 à Liter 20 1/2
Friedr. Günsch,
 gr. Berlin.

Ein vor dem Rannischen Thore belegenes Haus ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres
 Niemeyerstraße 4, p.

Gebrannte Caffee's,
 kräftig und feinschmeckend, empfiehlt
Herm. Hartick, Leipzigerstr. 40.

Sauerkohl, saure Gurken,
 Senf und Pfefferkörner, Gebirgs-Preis
 helfer und Perzwickeln empfiehlt
Hermann Lincke.

„Süßsenfrüchte“
 vorzüglich löschend, bei
Hermann Lincke, alter Markt 31.
 Ein schlachbares Schwein steht zum Verkauf
 Werbergasse 3.

Gebr. Sopha, Kommode, Bettst., Waschtisch, Küchensch. billig zu verkaufen Grafenweg 11.
 Ein gut erhaltenes Pianino wird zu kaufen gesucht. Off. S. 2 in d. Exped. d. Bl. niederg.

Mädchen 3 Schneiderin bei Grafenweg 21, 2 K. I.
 Ein junges Mädchen, welches Knit hat das Schneidern zu erlernen, wird gesucht
 gr. Ulrichstraße 29.

Ein ordentliches Mädchen sofort gesucht
 Leipzigerstr. 58 i. U.

Frauen zum Hübenherausheben gesucht,
 p. Tag 1 M 20 1/2 Haase, Delitzschstr.

Ein ordentliches älteres Mädchen zum sofortigen Eintritt gesucht
 Raffinerie 4.
 Gesucht 1. Nov. 1 ordentl. Mädchen vom Lande. Näheres
 Weißstraße 29.

1 Anne findet sof. Stelle durch
 Frau Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.
 Anwartsung gesucht
 Schulberg 5.

Einige recht brauchbare Mädchen v. außere. suchen sofort u. 1. Nov. Stellen durch
 Frau Debarade, gr. Schlamm 10.
 Ein arbeits. Mädchen sucht sof. Stelle in Restaurant d. Fr. Schimpf, gr. Berlin 16 b.
 Kochmännel, Stuben, Haus-, Küchen-, Kinder mädchen m. g. Alt. suchen Stellen v. Frau Herrmann, gr. Klausstraße 25, 11.

Königsplatz 6
 ist eine herrschaftliche Wohnung von 9 heizb. Stuben z. ver. 1. April zu vermieten.

Neue Promenade 15 ist die Bel-Etage sofort oder später zu vermieten.
 (S. 52888)

Benburgerstraße Nr. 29
 sind 2 herrschaftl. Wohnungen, je aus sechs Stuben und 3 Kammern bestehend, nebst Gartenbenutzung, per 1. April 1.3. zu vermieten und Vormittags von 10-12, Nachmittags von 3-6 in Augenschein zu nehmen.
 Näheres bei **F. Wichte** daselbst.
 Et. R. R. Veränderung halber 1. Nov. zu verm. kleine Wohnung Ludwigsstraße 16.

Bekanntmachung.
 Die unterzeichnete Handelskammer wird
Wittwoch den 16. October ex. 3 Uhr Nachmittags
 in ihrem Sitzungszimmer (Brüderstraße 15) eine
Öffentliche Plenarsitzung

- abhalten, für welche nachstehende Tagesordnung festgesetzt ist:
- 1) Geschäftliche Mittheilungen; Referent der Vorlesung.
 - 2) Die auf dem nächsten deutschen Handelstage (30./31. October ex.) zur Verhandlung kommenden Gegenstände und Wahl von Delegirten zum Handelstage; Referent Herr Bethcke.
 - 3) Berichterstattung über die Halle'sche Bahnhof- und Packhof-Angelegenheit; Referent Herr Kommerzienrath Niebed.
 - 4) Sonstige Verkehrsangelegenheiten (Ester-Saale-Kanal-Project, ministeriell angeordnete Eisenbahn-Konferenzen u.); Referent Herr Ernst.
 - 5) Berichterstattung über die Mitwirkung der Handelskammer bei den wirtschaftlichen Enquêtes; Referent Herr Brandt.

Halle, den 7. October 1878.
Die Handelskammer.
 ges. **Werther.** ges. **Bethcke.**
 (S. 53046)

Bekanntmachung.
 Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung des bisher an den Fischer Wiese verpachtet gewesenen **Sand- und Kiesanladeparkes Nr. 6** am Saalufer in den Pulverweiden für die Zeit vom **1. October d. J. bis zum 1. April 1881** unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen ist ein Termin anberaumt auf
Sonnabend den 19. October 1878 Vormittags 11 Uhr
 im **Stadtsecretariat,**
 wozu Pachtlustige eingeladen werden.
 Halle, den 12. October 1878. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.
 Mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers und Königs wird für die dringenden Nothstände der evangelischen Landeskirche in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen, Westfalen und Rheinland im Laufe dieses Monats eine **Collecte** in den evangelischen Haushaltungen durch kirchliche Organe abgehalten werden.
 Indem ich dies hierdurch zur Kenntniß der Kreis-Eingewohnten bringe, empfehle ich der besondern Zürlage derselben diese wichtige, zur Abhilfe dringender Nothstände dienliche Collecte, deren Ertrag leider das letzte Mal hinter den berechtigten Erwartungen und den Ergebnissen früherer Jahre zurückgeblieben ist.
 Halle a/S., den 7. October 1878.

Der Königl. Geheime Regierungs- und Landrath des Saalkreises.
 C. v. Kroßigk.

Bekanntmachung.
 Diejenigen Ortsbehörden des Saalkreises, welche noch Mittheilungen über an durchmarschirte Truppen verabsorgte **Naturalquartiere, Fourage und Vorräth** in Händen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben innerhalb 8 Tagen behufs Liquidirung der Vergütung an mich einzureichen.
 Halle a/S., den 2. October 1878.
Der Königl. Geheime Regierungs- und Landrath des Saalkreises.
 C. v. Kroßigk.

Polizei-Verordnung.
 In Folge Tödtung einer in Hohenturm der Tollwuth verdächtigen Hake wird auf Grund der §§ 6 bis 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850, sowie unter Bezugnahme auf den § 62 der Kreisordnung vom 13. December 1872 und der §§ 46 und 50 des Gesetzes vom 25. Juni 1875, betreffend: „Die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen“ hierdurch verordnet, daß in den Kirchorten **Hohenturm, Hohenfeld, Pöhlitz und Nienberg die Hunde bis am Weiteres** eingesperrt oder an die Kette gelegt werden. Verdächtige Thiere sind dem Amte scheinunglos anzuzeigen.
 Zuwiderhandlungen werden mit **1 bis 9 Mark**, resp. 1 Tag Haft bestraft. Auch kann die sofortige Tödtung eines herumlaufenden Hundes nach § 46 des obigen Gesetzes angeordnet werden.
 Hohenturm, den 11. October 1878.
Der Amtsvorsteher
 C. Sachse.

Bekanntmachung.
 Ein an Dr. Drenkmann hieselbst von Hamburg adressirtes kleines Packet, 1 U. schwer, Messings und Quarzgewichte enthaltend, ist auf der Postämter-Expedition, wahrscheinlich durch Diebstahl abhanden gekommen. Herr Dr. Drenkmann hat auf die Ermittlung des Diebes **20 Mark** Belohnung gesetzt.
 Halle a/S., den 10. October 1878.
Der königliche Staats-Anwalt.

Albert Berger, hoher Krämer, 1 Treppe,
 empfiehlt selbstgegerichte Reiswürste, Aorbstühle, Blumentische, sowie alle Arten von **Nordwaaren** zu den billigsten Preisen.

20 Mark Belohnung!
 In der Nacht vom 7ten zum 8ten d. Mts. ist auf den Banstellen der Universitäts-Institute hinter der Franzosenmauer ein großer gekühter Ring von rufschlor Hand vom Berge herabgerollt und durch den Anprall gegen die Dämmel'sche Grenzmauer in 5 Stücke zertrümmert worden. Obige Belohnung wird demjenigen zugesichert, der den Thäter derartig nachweist, daß derselbe gerichtlich belangt werden kann.
Königlicher Landbaumeister von Tiedemann.

Detailpreise der Chinesischen Thee-Handlung G. Gröhe zu Halle an der Saale.
Souchong-Thees, à U. M. 2,50, 3,00, 4,00, 6,00,
schw. Melange-Thees, à U. M. 4,00, 6,00, 9,00,
Pecco (Sarabanz-Thee), à U. M. 6,00 bis 12,00,
grüne Thees, à U. M. 2,50 bis 9,00.
 Briefliche Ordres werden unter Nachnahme sorgfältig effectuirt, bei Entnahme größerer Quantitäten entsprechende Preisermäßigung.
Chinesische Theehandlung en gros & en detail, Chocoladen-Lager von Hauswaldt in Magdeburg und Guerin-Boutron in Paris.

zu vermieten
Garz 22: Parterre und Bel-etage mit Garten.
 Näheres **Karlstraße 21a, I.**
Markt 19 ist die 3. Etage zu vermieten.

Königs- und Landwehrstrassen-Gte 8 ist die Parterre-Etage mit allem Zubehör jetzt zu vermieten und z. 1. April 1879 bezüchbar.
 Freundl. möbl. Wohnung zu vermieten
 Sophienstraße 9c, part.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Rosardt. — Expedition im Waisenhause. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhause.

Wiesen-Verpachtung.
 In der königlichen Oberförsterei Scheußitz auf dem Unterforstle Radewell sollen am **Dienstag den 22. October**
Nachmittags 2 Uhr
 die Wiesen im Eckerholz 6,196 ha in 20 Parzellen, die Wiesen im Fendborfer Werder 3,789 ha in 14 Parzellen, die Förster-Wiese von 1,482 ha öffentlich verpachtet werden.
 Pachtlustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im **Königs'schen Gasthause** zu Radewell einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.
 Scheußitz, am 12. October 1878.
Königliche Oberförsterei.

Sämmtliche Schulbücher,
 dauerhaft gebunden,
 bei
Schrödel & Simon,
 Halle a S., Markt 23.

Echte fetter vieler Sprossen, große Füllbüchse
Boltze.

Visitenkarten
 in den modernsten
 Schriften billigt bei
M. Köstler, Poststraße 10.

Ein fast neues **Chateaufongue** mit braunem Nipsbezug billig zu verkaufen
 Brunnengasse 5.

Ein elegantes **Sopha** verkauft billig
 Kellnergasse 3, im Hof.

Selbstge. tief. Kommod. m. u. o. Glas-schrank, 2 thür. Kleiderstg., Waschtisch, Bettst. verk. bill. Hermannstr. 6, a. d. Westg.

Hausverkauf.
 Ein neues Grundstück auf dem Neumarkt, m. Seitengebäude, schönem Garten, Verstaat, Hof u. Garten ist für 95000 M. bei 2000% Anz. zu verk. Näheres bei **F. Bock & Co.**
 Ludwigsstraße 14, im Hof.

Ein gut erhaltener **Kleiderstg** und **Sopha** wird zu kaufen gesucht.
 Adressen bei Herrn **M. Triest** abzugeben.

Briefmarkensammlungen und alte **Postcouverts** kauft **P. Schwarz**, Rannischstr.

P. P.
 Im ersten und ältesten **kaufm. Unterrichts-Institut** gr. Ulrichstr. 8, II. werden **jederzeit** Anmeldungen zur **Erlernung der einf. und dopp. Buchführung** u. s. w. gegen **mässiges Honorar** und unter **Garantie** für den **besten Erfolg**, auch bei **gar keinen Vorkenntnissen**, entgegengenommen.

Louis Kaatz,
 Bücher-Revisor u. Sachverständ. f. kaufm. Buchführung.

Grösste Pilsener-Brennerei
 Halle a/S.: Brunoswarte 2,
 Cöthen: Querstrasse 2.
F. Lindenheim.

Maschinenlager und Reparatur-Werkstatt
F. Lindenheim, Brunoswarte 5.
 Ich wohne immer noch **Landwehrstr. 7, p.**
 Frau **Wähler.**

Auch wird daselbst eine reinliche ehefliche **Anwartsung** gesucht.

Die Hutfabrik
 v. **A. Lehmann, Schmeerstr. 31,**
 empfiehlt sich im **Waschen, Färben und Modernisiren** aller Arten **Hüte** und **Stoffhüte** nach den neuesten Modellen. — Neue **Hüte** und **Stoffhüte** für Herren, Damen und Kinder werden billig verkauft.
Preis 300—500 %
 baar wird ein kleines Geschäft zu übernehmen gesucht. Off. Offerten u. **R. R. 100** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Restaurant „Halloria“
Brüderstraße 4
 empfiehlt seinen als gut anerkannten **Mittags-tisch** im Abonnement à 75 S. von 12—2 Uhr.
 (Siehe eine Beilage.)